

# Fahrt zur Wewelsburg

## Besuch gehört zum Begleitprogramm der Zellentrakt-Ausstellung

**Herford** (HK). Eine Fahrt zur Gedenkstätte Wewelsburg bietet das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« im Begleitprogramm zur Ausstellung »Standhaft trotz Verfolgung – Jehovas Zeugen unter dem NS-Regime« an, die derzeit in der Gedenkstätte Zellentrakt im Herforder Rathaus zu sehen ist. Für alle Interessierten steht am Samstag, 29. Juni, ein Reisebus bereit. Abfahrt ist um 10.30 Uhr am Park-

platz der WWE an der Bielefelder Straße, die Rückkehr ist für etwa 17.30 Uhr vorgesehen. Zum Programm gehört eine Führung in der Gedenkstätte, inklusive Kaffeepause. Der Teilnahmebetrag liegt bei 20 Euro. Anmeldungen werden unter Telefon 05221/189257 angenommen oder per E-Mail an [info@zellentrakt.de](mailto:info@zellentrakt.de).

Bereits am Donnerstag, 23. Mai, ist außerdem Kirsten John-Stucke,

Leiterin des Kreismuseums und der Gedenkstätte Wewelsburg, in Herford zu Gast. Sie referiert im Elsbach-Haus, Goebenstraße, über das Thema »Zeugen Jehovas im KZ Wewelsburg«. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Die Zeugen Jehovas wurden 1933 als erste Glaubensgemeinschaft im Dritten Reich verboten. Mitglieder, die ihre Arbeit in der Illegalität fortsetzten, waren einer konsequenten Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Im Konzentrationslager in Büren-Wewelsburg (Kreis Paderborn) bildeten die Zeugen Jehovas nicht die größte Häftlingsgruppe, aber sie übernahmen eine entscheidende Rolle in der Geschichte des Lagers, weil sie Funktionsstellen wie Lagerältester oder Blockältester besetzten. Ihr Verhalten im Lager war sehr durch Solidarität geprägt. Aus ihrem religiös motivierten Widerstand heraus gelang es ihnen, in Wewelsburg religiöse Schriften illegal zu drucken und aus dem Lager zu schmuggeln, um sie in ganz Norddeutschland heimlich verteilen zu lassen.



Eine Fahrt zur Gedenkstätte Wewelsburg organisiert das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« für den 29. Juni. Foto: Hannemann